



FORSTSCHUTZ - MERKBLÄTTER

FORSTLICHE BUNDESVERSUCHSANSTALT WIEN · INSTITUT FÜR FORSTSCHUTZ

Nr. 5c

1992

GEFAHR DURCH BORKENKÄFER

ÜBERWACHUNG, VORBEUGUNG UND BEKÄMPFUNG



G E F A H R D U R C H B O R K E N K Ä F E R
Ü B E R W A C H U N G , V O R B E U G U N G U N D
B E K Ä M P F U N G

Dipl.Ing. H. Schmutzenhofer

Institut für Forstschutz
Forstliche Bundesversuchsanstalt, Wien

Mehrere Borkenkäferarten werden nach Zusammentreffen spezieller Voraussetzungen für unsere Nadelbaumarten primär schädlich, d.h. sie bringen lebende Bäume zum Absterben oder entwerten sie technisch. Voraussetzungen, die zu einer Gefährdung durch Borkenkäfer führen, sind u.a.:

- Störungen im Wasserhaushalt der Bestände nach Trockenjahren, oder durch Verletzungen (Ernteschäden, Wurzelschäden nach Sturm, etc).
- Schäden durch Sturm- oder Schneebruch
- Immissionsschäden und physiologische Störungen
- Schäden durch nadelfressende Insekten
- Wurzelfäulen

Infolge der genannten Voraussetzungen können umfangreiche Brutstätten entstehen, die zu Zentren für Massenvermehrungen von Borkenkäfern werden. Zur Abwehr von Übervermehrungen haben die traditionellen Maßnahmen mittlerweile durch moderne Erkenntnisse Erweiterungen erfahren. Die sogenannte integrierte Borkenkäferbekämpfung resultierte daraus.

Sie beinhaltet unter anderem:

- Permanente Überwachung
- Beachtung walddhygienischer Maßnahmen
- Verminderung der Käferdichte durch physikalische, chemische und biotechnische Verfahren.

1. ÜBERWACHUNG

Eine Zustandserhebung des Auftretens von Borkenkäfern in qualitativer und quantitativer Sicht stellt die Basis für alle Maßnahmen dar, die in der Folge ein Schädlingsauftreten einzudämmen oder zu verhindern suchen.

Kontrolle des Käferauftretens im Bestand und am eingeschlagenen Holz Artenfeststellung und Quantifizierung

Periodische Begehungen der Reviere, einmal im Winter und mehrmals während der Vegetationsperiode, zur Feststellung der Käferbäume (liegende und stehende!), deren Farbmarkierung und Eintragung in die Revierkarte sind unbedingt erforderlich.

Besonderes Augenmerk ist bei den Begehungen auf besonnte Schlagränder, ehemalige Borkenkäferlöcher, Schadholzflächen, Trockenstandorte (Kuppen) und Besitzgrenzen zu legen.

Zu beobachten sind: Bohrmehlansammlungen um und an Stämmen, Rindenabfall, Kronenverfärbungen und Fraßbilder (Freilegung zur Artbestimmung).

Die Beobachtungen stellen u.a. Entscheidungshilfen für die einzuleitenden Kontrollmaßnahmen (Vorbeugung - Bekämpfung) dar.

Überwachung des Borkenkäferfluges, z.T. mit Pheromonfallen

Für die Überwachung des Buchdruckers (=Achtzähliger Fichtenborkenkäfer) Ips typographus steht ein Aggregationslockstoff, nämlich Pheroprax und für den Kupferstecher Pityogenes chalcographus, Chalcoprax zur Beködierung von Fallen oder Fanghölzern zur Verfügung. Mittels beködertter Fallen kann der Flugbeginn (tritt bei 18° - 20° C Tagestemperatur und Sonnenschein ein, d.i. zwischen Mitte April und Anfang Mai) und ein

Auftretensdichtewert (Schwellenwert) zur Einleitung weiterer Kontrollmaßnahmen erhoben werden.

Tab. 1: Fangzahlen von Ips typographus (Buchdrucker) in Pheroprax - beköderten Kammrohrfallen und ihre Aussage.

Buchdrucker Fangzahlen	1. Generation u. Geschwisterbrut April - Juni	Ges. Vegetationsperiode April - September
<1000	"Eiserner Bestand"	"Eiserner Bestand"
>1000	erhöhter "Eiserner Bestand"	"Eiserner Bestand"
3500	Schwellenwert für Befall im Bestand überschritten	Schwellenwert für Befall im Bestand
7000	Massenvermehrung im Gange	Massenvermehrung

Die sog. Schlitzfallen lassen 30 bis 40 % höhere Fangzahlen erwarten.

Beköderte Fallen nicht im Bestand

Beköderte Fallen sollten nicht im Bestand (Ausnahme - Gestreifter Nutzholzborkenkäfer) und bei Massenbefall auch nicht außerhalb ohne zusätzlicher Schutzmaßnahmen (z.B. Spritzung umstehender Stämme mit einem Stammschutzmittel) eingesetzt werden. Bei Überwachungseinsätzen im nicht befallenen Bestand sollten die Fallen rund 20 - 30 m Abstand zu den Fichten haben. Bei anderen Anwendungen sind größere Abstände notwendig, siehe in den folgenden Kapiteln. Eine Überwachung des Gestreiften Nutzholzborkenkäfers Trypodendron lineatum ist mit dem Aggregationspheromon "Linoprax" möglich. Hier ist eine Fallenaufstellung im Bestand möglich, aber eine zusätzliche Befallsgefährdung von Rundholz aus der Herbst- und Winterschlägerung (August bis Februar) gegeben. Daher Linoprax nicht nahe lagerndem Rundholz im Bestand verwenden!

Eine Verwendung u.a. ergäbe sich im Jahr vor der Schlägerung zur Dichtefeststellung des Nutzholzbohrers.

Die Überwachung von Borkenkäfern mit Fangbäumen oder Fangreisig, z.B. Kupferstecher, bleibt weiterhin empfehlenswert, um Präsenz der Art, Flugbeginn und Dichte feststellen zu können.

Überwachung der Brutentwicklung

Fangbäume und Fangreisig müssen einer ständigen Kontrolle unterliegen. Die Überwachung des Befallsbeginnes, der Dichte und der Brutentwicklung, ergibt Daten und Entscheidungshilfen für Vorbeugung und Bekämpfung der Schädlinge. Die Aufarbeitung von befallenen Holz, d.h. Entrindung mit oder ohne zusätzlichem Insektizideinsatz, wird über diese Kontrolle der Brutentwicklung gesteuert. Solange nur Larven vorliegen, kann auf Insektizideinsatz verzichtet werden. Die vorhandenen Mutterkäfer tragen jedoch über eine mögliche Geschwisterbrutanlage die Gefährdung zu neuem Befehl weiter!

2. VORBEUGUNG - WALDHYGIENE

Ziel der Maßnahmen zu diesem Abschnitt ist es, in Gebieten, wo keine Schäden bestehen, diesen Zustand langfristig zu erhalten. Die Richtlinien zur sogenannten sauberen Waldwirtschaft werden dabei angewandt.

Einengung des Borkenkäferbrutraumes

- Rasche Aufarbeitung nach Sturm- und Schneedruckschäden
- Aushieb befallsdisponierter Bestandsglieder, die Entfernung von kränkelnden und absterbenden Stämmen
- Rasche Holzabfuhr aus dem Waldlager
- Entrindung oder präventive Schutzspritzung mit amtlich ge-

prüften und zugelassenen Stammschutzmitteln

- Entsprechende Bearbeitung oder Beseitigung (Verbrennung, Spritzung) des Schlagabraumes
- Aufarbeitung (Entseuchung) von Fangbäumen und -reisig, das zur Überwachung von Borkenkäfern eingesetzt wurde.

Bei der Anwendung von Stammschutzmitteln sind die einschlägigen Vorschriften zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln zu beachten (Arbeitnehmerschutz und Umweltschutz). Einschränkungen und Verbote der Anwendung sind in Gewässernähe oder Quell-schutzgebieten unbedingt einzuhalten.

Der Anwendungszeitpunkt ist so zu wählen, daß Befallsfreiheit bei der Behandlung vorliegt. Die bekämpfende Anwendung ist oft problematisch, nicht ausreichend überprüfbar und nicht zu jedem Zeitpunkt zielführend! Der beste bekämpfende Behandlungserfolg ist kurz vor dem Schlüpfen der Käfer zu erwarten. Baumarten mit besonders grober Borke (Lärche, Schwarzkiefer) können kaum präventiv geschützt werden. Nicht ausreichende Schutzwirkung oder sehr kurze Wirkungsdauer ist auch bei Spritzung unter feuchtkalten Wetterbedingungen oder auf nicht völlig trockener Rinde zu erwarten.

Tab. 2: S T A M M S C H U T Z M I T T E L : Insektizide gegen rindenbrütende Borkenkäfer

P r ä p a r a t	Vertrieb	Wirkstoff	Konzentration im Wasser	(bei Fichte) (bei Kiefer)	Mindest- aufwandmenge
<u>Für vorbeugende Anwendung:</u>					
Arpan extra	Agrolinz	Alphanethrin	0,15 %ig	(bei Fichte) (bei Kiefer)	150 ml Brühe/m ² 250 ml Brühe/m ²
Cymbigon	Kwizda	Cypermethrin	0,25 %ig		2,5 l Brühe/fm
Cymbush EC	ICI Österreich	Cypermethrin	0,50 %ig		2,5 l Brühe/fm
Decis	Hoechst	Deltamethrin	0,50 %ig	(bei Fichte) (bei Kiefer)	2,0 l Brühe/fm 2,5 l Brühe/fm
Fastac	Shell	Alphanethrin	0,15 %ig	(bei Fichte) (bei Kiefer)	150 ml Brühe/m ² 250 ml Brühe/m ²
Sumi-Alpha	Shell	Esfenvalerate	0,5 %ig	(bei Fichte)	150 ml Brühe/m ² (glattrindig) 250 ml Brühe/m ² (grobbockig)
<u>Für bekämpfende Anwendung:</u>					
Cymbigon	Kwizda	Cypermethrin	0,5 %ig	(bei Fichte)	2,5 l Brühe/fm
Cymbush EC	ICI Österreich	Cypermethrin	2 %ig		2,5 l Brühe/fm
Decis	Hoechst	Deltamethrin	2 %ig	(bei Fichte)	2,5 l Brühe/fm
Sumi-Alpha	Shell	Esfenvalerate	0,8 %ig	(bei Fichte)	0,15 l Brühe/m ² (glattrindig) 0,25 l Brühe/m ² (grobbockig)

Anmerkungen:

Gebrauchsanweisung genau beachten!

Die zu behandelnden Stämme sollen zum Zeitpunkt der Behandlung oberflächlich trocken sein. Für einen positiven Anwendungserfolg ist eine gleichmäßige und gründliche Benetzung des gesamten Stammes unbedingt erforderlich. Bei grobbockigem Holz ist die Aufwandmenge entsprechend zu erhöhen um die erforderliche Benetzung zu erreichen. Bei sehr grobbockigem Holz (besonders Kiefer, Lärche) ist mit einer Wirkungsminde rung zu rechnen (dies gilt besonders bei der bekämpfenden Anwendung).

Umrechnung: 150 ml Brühe/m² entspricht ca. 2,5 l Brühe/fm, 200 ml Brühe/m² = ca. 3,5 l Brühe/fm.

3. BEKÄMPFUNG UND KONTROLLMASSNAHMEN

Die Entseuchung befallenen Holzes und die Maßnahmen, die eine Befallsausweitung (Gradation) verhindern sollen, sind hier eingeschlossen.

Aufarbeitung von Käferbäumen

Sobald Käferbäume erkannt werden, sind sie auch aufzuarbeiten und zu entseuchen. Ab Mitte April sollte kein Käferbaum mehr im Revier sein. Der Buchdrucker (Achtzähliger Fichtenborkenkäfer) überwintert zum Teil auch im Boden, daher sind nach der Aufarbeitung von Käferbäumen Maßnahmen zum Abfangen dieser Käfer einzuleiten.

Entrindung

Die Entrindung sollte womöglich am Schlägerungsort, händisch oder maschinell erfolgen, bei noch festhaftender Rinde ist dies eventuell auch auf einem zentralen Holzlager möglich. Liegen überwiegend "weiße Stadien", (Eier, Larven und Puppen) vor, so reicht die Entrindung. Werden bereits Jungkäfer festgestellt, so müßten zusätzlich Stammschutzmittel eingesetzt werden.

Entrindung und Stammschutzmitteleinsatz

Es sollte folgendermaßen vorgegangen werden: Zuerst Spritzung der berindeten Stämme und des Waldbodens unmittelbar um das Holzlager mit einem Stammschutzmittel oder anderem Insektizid. Danach Entrindung und Spritzung der abgehobenen Rindeninnenseite und der entrindeten Stämme allseitig. Bei maschineller Entrindung muß die Rinde lageweise bespritzt werden.

In der Praxis zeigt sich jedoch, daß sich die Entwicklungsstadien stark überschneiden, am Baum und zwischen verschiedenen Fangbäumen am selben Ort. Eine Spritzung scheint demnach aus arbeitstechnischen und organisatorischen Gründen empfehlenswert.

Das Verbrennen der befallenen Rinde wird vor allem im Winter

oder in Quellschutzgebieten angewandt. Ebenso können Fangreisig (Kupferstecher) und Wipfel verbrannt werden, wenn sie nicht chemisch behandelt worden sind.

Bei Nutzholzbohrer- oder Bockkäferbefall bleiben die angeführten Maßnahmen nahezu wirkungslos!

Die Aufarbeitung von Käferbäumen und Fangbäumen sollte rechtzeitig erfolgen, also bevor die ersten Jungkäfer erscheinen, d.i. 4 - 5 Wochen nach erfolgreicher Borkenkäferbesiedelung des Stammes.

Der Transport von Käferbäumen mit lebenden Entwicklungsstadien außerhalb des Waldes ist laut Forstverordnung verboten! Nach der sorgfältigen Aufarbeitung von Käferholz sind Maßnahmen zu setzen, um den verbleibenden Bestand zu sichern.

Fangbaumvorlage

Fangbäume sollten vor Flugbeginn der jeweiligen Käferart vorbereitet werden. Bei Kiefernborckenkäferarten bis Ende Februar. Beim Buchdrucker bis Anfang April und später nach Notwendigkeit. Beim Gestreiften Nutzholzborkenkäfer kommen alle Nadelbaumarten als Fangbäume in Betracht, die zwischen September und Jänner geschlägert wurden.

Die Fangbäume sind zu numerieren. Beim Fangbaum für den Buchdrucker ist zu beachten, daß er nicht näher als 10 m zum nächsten stehenden Stamm liegt (Infektionsgefahr). Eine Abdeckung mit Reisig wirkt sich auf freiliegende Fangbäume sehr günstig aus und schützt sie vor zu rascher oberseitiger Austrocknung.

- Giftfangbäume: Sollten beim Buchdrucker, Nutzholzborkenkäfer und Kupferstecher mit Lockstoffen fängisch gemacht werden. Zusätzlich sind die Randbäume mit einem Spritzbelag (Stammenschutzmittel) zu schützen. Letztere Maßnahme ist beim Nutzholzborkenkäferfang nicht notwendig.

- Fangbäume unbehandelt, ohne Lockstoff: Reichen für Fälle, wo keine Gradation vorliegt.
- Fangbäume unbehandelt, mit Lockstoff (gegen den Buchdrucker): Sie sollten bei Kalamitäten eingesetzt werden. Ein Abstand von 30 m zum Bestand ist einzuhalten; zusätzlich eine Spritzung der umstehenden Stämme (40 - 50 m) bis zu 6 m Höhe ist durchzuführen.
- Fangbäume unbehandelt, mit Lockstoff (gegen den Kupferstecher): Ein Abstand von 15 m zum Bestand, bzw. zur Dickung ist einzuhalten. In Kulturen sollte dieser Einsatz unterbleiben oder mehrfach eine Schutzspritzung der Fichten im Umkreis von 20 m unternommen werden.

Nach vereinzelt Käferbaumauftritten sollten jeweils 1 - 2 Fangbäume vorgelegt werden. Bei Käferlöchern aus dem Vorjahr sollten rund 20 % der angefallenen Schadholzmenge als Fangbäume zur Vorlage kommen.

Die Fangbäume (Fangreisig) müssen überwacht, periodisch kontrolliert und rechtzeitig aufgearbeitet, d.h. entrindet und eventuell chemisch behandelt werden.

Stammschuttmittel zur bekämpfenden Behandlung

Die Anwendung von Stammschuttmitteln zur Bekämpfung von Borkenkäfern und/oder deren Brut an Fang- oder Käferbäumen durch die Rinde ist nicht uneingeschränkt möglich.

Geprüft und zugelassen sind einige Präparate, siehe Tab. 2. Die Rinde wird nur an Bohrstellen und Öffnungen vom Präparat direkt durchdrungen, sonst nur im Weg über etwaigen Gasaustausch. Das bedeutet, daß häufig die Borkenkäferbrut zunächst unbeeinflusst bleibt und erst die Jungkäfer beim Reifungsprozeß in der oberflächennahen Rinde oder beim Ausbohren mit dem Insektizid in Kontakt kommen. Eine wirkungsvolle Anwendung ist bei dieser Indikation daher nur bei weit fortgeschrittener Brutentwicklung bis zum Jungkäferstadium und allseitig guter Benetzung gegeben. Eine Entrindung und eine zusätzliche

Spritzung erscheinen im Zweifelsfall wirkungsvoller. Eine bekämpfende Behandlung gegen den Nutzholzborkenkäfer ist bislang nicht möglich.

Lockstoffbeköderte Fallen

Zur Zeit sind 3 Aggregationspheromone im Handel.

Pheroprax: zur Anlockung des Buchdruckers, Ips typographus

Linoprax: zur Anlockung des Gestreiften Nutzholzborkenkäfers, Trypodendron lineatum

Chalcoprax: zur Anlockung des Kupferstechers, Pityogenes chalcographus.

Die Pheromone sind auf in Plastik eingeschweißten Dispensern aufgetragen.

Fallentypen:

Man unterscheidet Landefallen, Anflugbarrieren und die Kombination beider. Für diese Fallentypen besteht die Möglichkeit den Käfersammelbehälter trocken oder naß (mit Flüssigkeit) zu halten. Der Flüssigkeit in den Naßfallen sollte ein Konservierungs- und Entspannungsmittel beigefügt werden (z.B. Äthylenglykol), um vor allem Fäulnis und den dabei entstehenden Aasgeruch zu verhindern.

Tab. 3: Fallentypenzusammenstellung

	Landefallen	Anflugbarrieren	Kombination
trocken	Kammrohr-	Trichter-	Trichterrohr-Schlitz-Schlitzflach-trichterfallen.
naß	Zylinderrohr Konus-Segment- fallen	Trichter- Kübel-Fensterfallen	

Die Lockstoffdispenser können in Fallen oder an Fangbäumen verwendet werden. Wie sich in der Praxis gezeigt hat, erreicht nur ein Teil der Käfer eines Raumes auch die Falle.

Die gesamte Käferpopulation wurde aber durch den Lockstoff aktiviert und versucht nun dem chemischen Reiz (Befehl) folgend, bei bestehender Möglichkeit, das sind Fichtenstämme am Weg zur Falle, sich dort auch einzubohren. Daher sind besondere Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten. Bei Pheroprax bedeutet dies:

- Fallen nie im Bestand aufstellen
- Mindestabstände zu Fichten einhalten: Bei der Populationsüberwachung im noch ungeschädigten Wald, eine Baumlänge (20-30 m): bei nahen Käferherden 40-50 m (wenn näher, so umstehende Stämme vorbeugend schützen = spritzen!)
- Falle auf Funktion kontrollieren, Käfer absammeln und Lockstoff für den Buchdrucker nach 6-8 Wochen erneuern
- nicht im Bereich von Massenvermehrungen der Käfer verwenden; es sei denn, die Stämme sind im Abstand von 40-50 m zur Falle mit einem Insektizidbelag präventiv geschützt (Stammeschutzmittel bis in 6 m Höhe mit dem Motorsprüngerät auftragen. Im letzteren Falle sollten Pheromone nur im Frühjahr bis längstens Mitte Juni verwendet werden. Die 2. Generation des Buchdruckers würde bei Verwendung von Pheromonen nur zum Teil in die Fallen gehen, der Rest der Population würde Befall am stehenden Stamm im unteren Kronenbereich auslösen (bei Kalamitäten!)

Aus dem zuvor Gesagten läßt sich ableiten, daß wohl der beste Einsatz von Aggregationspheromonen bei der Überwachung der Populationsdichte ("Eiserner Bestand") liegt. Bei Linoprax ist zu beachten, daß kein Lagerholz in der Nähe beködeter Fallen liegt, da das Produkt nicht zum Freihalten von Lagerholz durch Umstellen mit Fallen geeignet ist. Befall am Stehenden wird durch Linoprax nicht ausgelöst.

Fangleistung der Fallen

Nach mehrjährigen Erfahrungen und Versuchen und unter Berücksichtigung von Ergebnissen aus dem Ausland ergeben sich recht unterschiedliche Fangleistungen der diversen Fallen.

Die höchsten Fangleistungen sind mit der Kammrohrfalle (mit Rohrdurchmesser 16 cm, Basistrichter über Kübel mit Gemisch aus Wasser und Äthylenglykol) oder der schwarzen Schlitzfalle zu erzielen. Die einzelnen Fallen sind auf Seite 17 abgebildet. Eine laufende Überwachung und Wartung der Fallen ist eine wesentliche Voraussetzung zur Erreichung des Aufstellungszieles. Das periodische Entfernen der Käferfänge verhindert deren Fäulnis, damit auch den Zuflug von Aaskäfern und eine Repellentwirkung gegen neu zufliegende Borkenkäfer.

Die Farbe der Falle und ihre Fangleistung stehen ebenfalls in einem Verhältnis. Die höchsten Fangzahlen werden in schwarzen, die niedrigsten in weißen Fallen erreicht. Weiße Fallen erbringen besonders auf freien Flächen (z.B. beim Buchdruckereinsatz!) die geringsten Fangzahlen.

Im Bestand (Nutzholzborkenkäfereinsatz) werden mit weißen Fallen gute Ergebnisse erzielt.

Die Reihung einiger Fallen nach Fangleistung beim Buchdrucker auf freier Fläche ergibt folgendes Bild:

1. Schlitzfalle-schwarz;
2. Kammrohr- und Flachtrichtefalle-schwarz;
3. Zylinderrohrfalle;
4. Schlitzfalle-weiß;
5. Anflugbarriere über Kübel-weiß und bodennahe Aufstellung.

Reihung nach Fangleistung beim Gestreiften Nutzholzborkenkäfer im Bestand:

1. Schlitzfalle-weiß;
2. Anflugbarriere über Kübel-weiß;
3. Kammrohrfalle;
4. Zylinderrohrfalle

Anmerkung: Die Kammrohrfalle fängt zwar nahezu genausoviele Nutzholzborkenkäfer wie die Schlitzfalle, weist aber im Ergebnis ein eklatant verschobenes Geschlechterverhältnis zugunsten der männlichen Käfer auf. Beim Nutzholzborkenkäfer sollten jedoch mehr Weibchen als Männchen gefangen werden, da die Weibchen das wirtsbaumsuchende Geschlecht darstellen. Neben den erwünschten Käferfängen werden oft und in Abhängigkeit vom Fallentyp und der Farbe der Falle unerwünschte Bei-

fänge, wie Bienen, Hummeln, Ameisenbuntkäfer, andere Nützlinge etc. verzeichnet. Kaum Beifänge sind in Zylinderrohrfallen festzustellen, unerhebliche Beifänge in der Kammrohrfalle, und viele bis starke Beifänge sind an weißen Anflugbarrieren und in Schlitzfallen zu verzeichnen.

4. ZUR LEBENSWEISE VON BORKENKÄFERN

4.1 Der Buchdrucker, Achtzähliger Fichtenborkenkäfer (*Ips ty-pographus*)

Der Buchdrucker ist der vom Forstmann gefürchtetste Borkenkäfer, da er auch gesunde Bäume befallen kann. Er entwickelt je nach Standort und Höhenlage 1-2 Generationen und Geschwisterbruten im Jahr. Zumeist überwintert der Käfer selbst am Brutplatz (unter der Rinde am Käferbaum) oder in der Bodenstreu. Bei Temperaturen über 18°C, die in den Niederungen ab Mitte April zu erwarten sind, beginnt er zu schwärmen und Brutplätze zu besiedeln. Standortbedingte Temperaturunterschiede führen zu einem länger anhaltenden Schwärmflug aus den Winterquartieren und zur Beeinflussung der Brutentwicklung. Es erklärt sich so das Nebeneinander verschiedener Entwicklungsstadien auch am selben Baum zur selben Zeit.

4.2 Der Gestreifte Nutzholzborkenkäfer (*Trypodendron [= Xylo-terus] lineatum*)

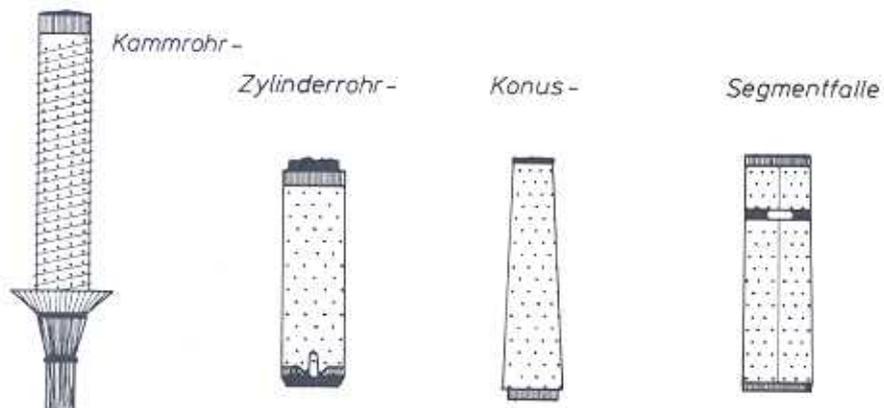
Der polyphage Holzbrüter wird als technischer Holzentwerter vom Forstmann gefürchtet. Fast ausnahmslos verläßt der Jungkäfer im Hochsommer (Juli/August) den Brutplatz und sucht die Bodenstreu zur Überwinterung auf. Im zeitigen Frühjahr bei Temperaturen über 15°C, das wird in den Niederungen ab März möglich, beginnt er zu schwärmen. Er befällt Holz aller Nadelbaumarten aus der letzten Herbst- und Winterschlägerung,

frisch (ab März) geschlägertes Holz bleibt befallsfrei. Eine Generation und bei Brutstörung zusätzlich eine Geschwisterbrut kommen im Jahr zur Entwicklung.

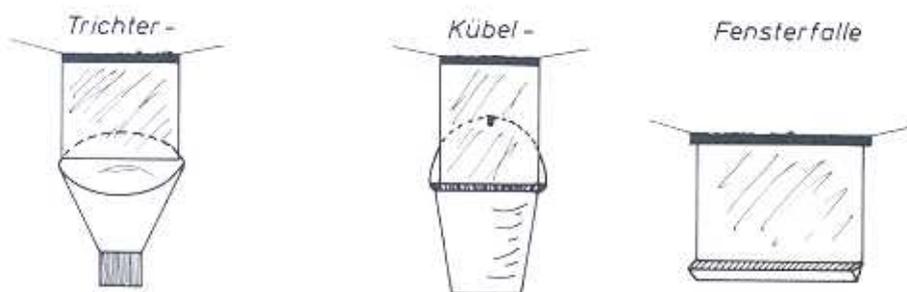
4.3 Der Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*)

Der bis zu 3 mm lange Borkenkäfer brütet vorzugsweise in dünner Rinde an Fichte und anderen Koniferen. In Trockenperioden werden auch stehende Wirtsbäume vorzugsweise jüngerer Altersklassen befallen. Der Kupferstecher ist Spätschwärmer und erscheint zumeist vor dem Buchdrucker im April. Zwei Generationen werden in tieferen Lagen beobachtet, April und Juli sind die Hauptschärmzeiten.

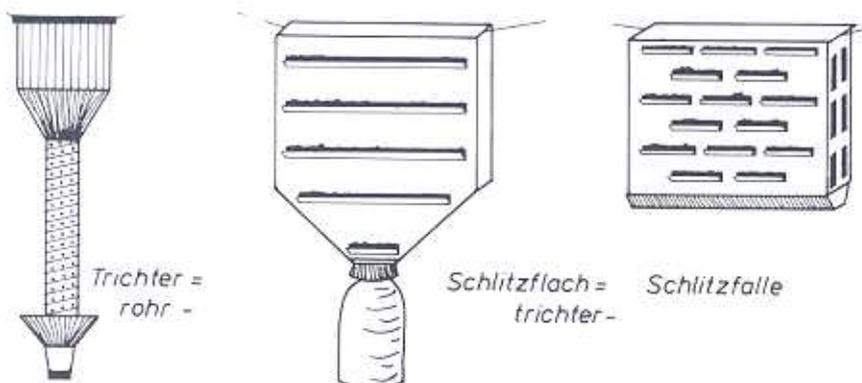
LANDEFALLEN



ANFLUGBARRIEREN



KOMBINATIONSFALLEN

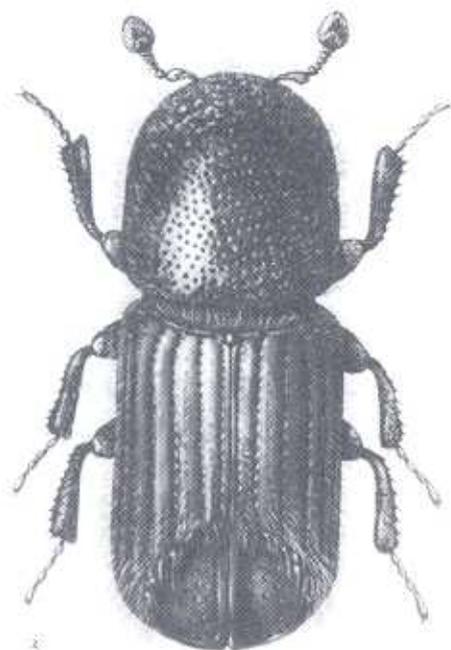


ACHTZÄHNIGER FICHTENBORKENKÄFER

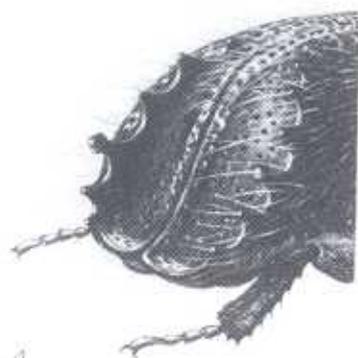
Ips typographus L.

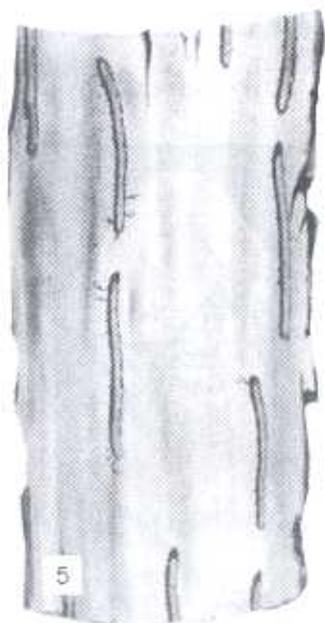


Natürliche Größe der Käfer 4–5 mm

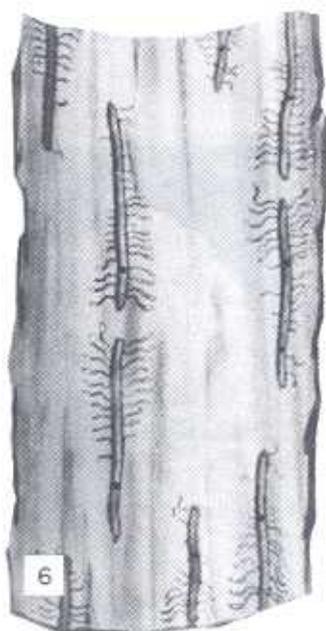


Absturz

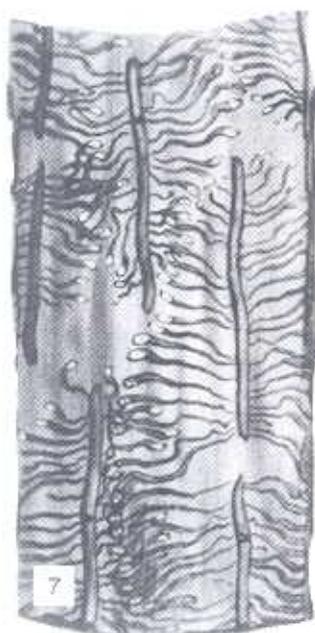




5



6



7

- Abb. 1: Larve (stark vergrößert)
 Abb. 2: Puppe (stark vergrößert)
 Abb. 3: Käfer (stark vergrößert)
 Abb. 4: Absturz (stark vergrößert)
 Abb. 5: Fraßbild (Muttergänge mit Ei-Nischen)
 Abb. 6: Fraßbild (beginnender Larvenfraß: Günstigste Zeit für Entrindung)
 Abb. 7: Fraßbild (vollendeter Larvenfraß)

Das Lebensministerium

LAND
FORST
WASSER

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: HR Dipl.Ing. Friedrich Ruhn

Herstellung und Druck: Forstliche Bundesversuchsanstalt,

A-1131 Wien, Schönbrunn

Tel. + 43-222-87 8 38-0

FBVA IV-491/10.92 3.Aufl. 7001-8000